

Mit dem Denkmalschutz im Clinch gelegen

GESCHICHTE Optiker Benjamin Walther wollte statt Sprossenfenster „Bremer-Stange“ haben

Er hat seinen Laden in dem früheren Haus der Buchhandlung Leendertz in der Mühlenstraße.

VON GERWIN GRÄFE

LEER - „Alls anners worn“ lautet der Titel der bislang längsten Serie der OZ. Zuweilen passiert es, dass sich eine Straße oder ein Gebäude gleich mehrfach verändert haben. Das war zum Beispiel bei der ehemaligen Leeraner Buchhandlung Leendertz der Fall. Nicht nur die Firma wechselte ihren Standort, auch das Gebäude in der Mühlenstraße, in dem sie zuletzt untergebracht war, wurde danach noch zweimal umgebaut.

In der 303. Ausgabe von „Alls anners worn“ hatten wir ein Foto von der alten Buchhandlung Leendertz abgebildet und sie in der Mühlenstraße verortet. Das war ein Fehler. Benjamin Walther, der heute in dem ehemaligen Laden von Leendertz ein Optikergeschäft betreibt, hat uns darauf gebracht. Das Foto zeigt den Laden in der Rathausstraße.

Dort hatte 1876 Wilhelm Leendertz seine erste Firma gegründet. Der Sohn eines mennonitischen Pastors fing mit einer Druckerei und ei-



In den 30er Jahren zog die Buchhandlung Leendertz von der Rathausstraße in die untere Mühlenstraße.

nem Papierwarengeschäft in dem Haus Nummer 20 in der Rathausstraße an (siehe Foto unten). Wilhelm Leendertz starb jedoch früh. Seine Witwe heiratete einen Börner. Aus dieser Ehe ging Luise Börner, die legendäre Buchhändlerin hervor.

In den 30er Jahren zog die Buchhandlung Leendertz in

die untere Mühlenstraße um, wo sie zu einer der ersten Adressen für Literaturliebhaber wurde. Als Luise Börner 1971 in den Ruhestand ging, war auch die Ära der Buchhandlung Leendertz beendet. Das Gebäude samt Hinterhaus kaufte Gerhard Dirks. Er hatte zunächst sein Uhrengeschäft in der oberen Mühlen-



1971 ließ Uhren Dirks das ehemalige Gebäude von Leendertz umbauen.

straße. Dort, wo heute das Frisia-Center steht. Am 3. November 1971 eröffnete er mit seiner Frau in neuer Stelle sein Geschäft.

Das Haus gehört immer noch der Familie Dirks, doch mittlerweile ist dort Benjamin Walther eingezogen. Er ließ das Gebäude 1997/98 nach seinen Wünschen umbauen. Was aber gar nicht so einfach war. Er musste erst einen Strauß mit dem Denkmalschützer aus Oldenburg ausfechten.

Weil das Gebäude an den Seiten Sprossenfenster hat, wollte der Denkmalschützer, dass auch die Frontpartie unterteilte Fenster bekommt. Das aber passte Benjamin Walther nicht: „Ein Optiker braucht große Fenster, damit er seine Waren präsentieren kann.“ Er beharrte auf den Fenstertyp, mit dem der Laden von Leendertz ausgestattet war: „Bremer Stange“. Es handelt sich um Fenster mit einer Stange, die sich nach außen öffnen lassen.

Als der Leeraner Optiker anhand einer Gallimarkts-Postkarte von 1907 nachweisen konnte, dass schon damals „Bremer-Strange“ eingebaut war, gab der Denkmalschützer nach.

Auch wenn der Fenstertyp geklärt ist, so gibt das Haus doch noch viele Rätsel auf.

Ungeklärt ist, wann das Gebäude errichtet wurde und wer alles darin gewohnt hat. Irgendwann müssen es jedenfalls reiche Leute gewesen sein, denn es gibt einen Weinkeller. Der ist der ganze Stolz von Walther: „Welcher Optikerladen ist schon mit einem Weinkeller ausgestattet.“



Der erste Laden der Buchhandlung Leendertz war im Haus Nummer 20 in der Rathausstraße untergebracht.



Heute hat das ehemalige Haus von Leendertz in der Rathausstraße eine blaue Farbe.



Optiker Water hat das Haus von Dirks Ende der 90er Jahre umgebaut.